

Zeitschrift: Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge, Alterspflege und Altersversicherung

Herausgeber: Schweizerische Stiftung Für das Alter

Band: 4 (1926)

Heft: 2

Rubrik: Tätigkeit der Kantonalkomitees im Jahre 1925 = Activité des comités cantonaux en 1925

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Tätigkeit der Kantonalkomitees im Jahre 1925.

Die meisten Kantonalkomitees der Stiftung „Für das Alter“ blicken auf ein Jahr intensivster Sammlungs- und Fürsorgetätigkeit zurück. Trotz aller Anstrengungen wird die Aufgabe, die für die bescheidenen Unterstützungen erforderlichen Mittel aufzubringen, von Jahr zu Jahr unlösbarer. Einen Lichtblick in diesem schweren Ringen bildet der 6. Dezember 1925 mit der überwältigenden Annahme der Verfassungsvorlage betreffend die Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung durch Volk und Stände. Dieser Ehrentag unserer Demokratie hat aber zunächst die schwierige Lage unserer Kantonalkomitees nicht erleichtert, sondern verschlimmert: infolge der eidgenössischen Abstimmung schwillt die Zahl der Unterstützungsgesuche von Greisen und Greisinnen, die glauben, nunmehr ein Recht auf eine Altersrente erworben zu haben, lawinenartig an. Bereits hat sich eines der rührigsten Kantonalkomitees angesichts des übermächtigen Ansturms auf seine Kasse gezwungen gesehen, die ohnehin kärglich bemessenen Unterstützungsbeiträge noch weiter herabzusetzen. Auf der andern Seite droht die Gebefreudigkeit nachzulassen, da viele der irrigen Absicht sind, es sei fortan Sache des Bundes, für die bedürftigen Alten zu sorgen. Mit schwerem Herzen sehen wir daher der Zukunft entgegen. Wenn nicht rechtzeitig Bund und Kantone helfend beistehen, so geht die Fortführung der bisherigen Unterstützungstätigkeit bis zum Inkrafttreten der eidgenössischen Altersversicherung über die Kraft einer beinahe ausschließlich auf freiwillige Gaben angewiesenen Institution wie der Stiftung „Für das Alter“.

S a m m l u n g. Das Gesamtergebnis der kantonalen Sammlungen ist über Erwarten gut ausgefallen und übersteigt das letztjährige beträchtlich. Leider ist der Eindruck weniger günstig, wenn man die einzelnen kantonalen Resultate näher ansieht. So haben nicht mehr alle Kantonalkomitees wie letztes Jahr die in der Stiftungsurkunde vorgeschriebene jährliche Sammlung durchgeführt, und in einzelnen Kantonen steht das Sammlungsergebnis noch in keinem richtigen Verhältnis zur Bevölkerungszahl und zum Wohlstand. Nur 16 Kantone und Halbkantone haben ein besseres Resultat erzielt als im Vorjahre. Es bleibt also noch viel zu tun, bis die kantonalen Sammlungen überall so ausgebaut sind, wie in den vorbildlich arbeitenden Kantonen.

Sammlungsergebnisse 1925 und 1924. Tab. 1.

Résultat des collectes de 1924 et 1925.

	1925		1924
	pro Kopf Cts.	absolut Fr.	Fr.
Aargau	22,2	53,542.67	27,994.85
Appenzell A.-Rh.	37,6	20,845.50	18,059.73
Appenzell I.-Rh.	15,7	2,299.80	2,457.95
Baselland	7,8	6,465.17	6,275.—
Baselstadt	37,8	53,315.55	21,999.23
Bern	7,4	45,737.20	40,764.—
Berne-Jura-Nord	11,9	7,463.—	6,352.85
Fribourg	1,5	2,190.16	6,352.85
Genève	10,1	17,310.75	12,903.80
Glarus	41,7	14,125.—	12,206.20
Graubünden	11,8	14,175.80	16,188.05
Luzern	13,4	23,839.31	22,293.—
Neuchâtel	16,1	21,189.80	21,986.25
Nidwalden	5,6	780.—	700.—
Obwalden	7,9	1,404.20	1,282.45
St. Gallen	25,8	76,472.95	76,000.55
Schaffhausen	35,0	17,668.13	14,169.60
Schwyz	15,5	9,275.65	9,304.30
Solothurn	15,5	20,335.25	19,587.13
Thurgau ev.	26,8	24,329.30	21,769.—
Thurgau kath.	10,6	4,720.15	3,861.35
Ticino	3,8	5,901.27	5,557.52
Uri	12,2	2,926.35	3,026.55
Vaud	0,1	584.70	729.90
Wallis	0,2	361.20	1,129.30
Zug	—	—, —	4,776.10
Zürich	47,8	257,535.06	247,399.41
Schweiz	18,1	704,703.92	622,940.74

F ü r s o r g e. Den besten Beweis, daß die Stiftung an der obersten Grenze ihrer Leistungsfähigkeit angelangt ist und dringend der Hülfe aus öffentlichen Mitteln bedarf, bildet die unaufhaltsame Entwicklung der Fürsorgetätigkeit der Kantonalkomitees im Jahre 1925. Tab. 2, S. 48, gewährt einen raschen Überblick über den im letzten Jahrfünft zurückgelegten Weg.

Die Zahl der von den Kantonalkomitees unterstützten Greise und Greisinnen ist von 3989 im Jahre 1921 auf 9616 im

Jahre 1925 gestiegen, die für Einzelunterstützungen aufgewendete Summe hat sich von Fr. 347,000 auf Fr. 975,000 vermehrt. Im laufenden Jahre dürfte die Stiftung „Für das Alter“ über Fr. 1,000,000 zur Unterstützung von über 10,000 bedürftigen alten Leuten benötigen. Das sind gewaltige Zahlen, welche gewiß zu denken geben.

Tab. 3.

**Zahl der unterstützten Greise und Unterstützungssummen.
1925 und 1924.**

Nombre des vieillards assistés et total des sommes allouées.

	Zahl der Unterstützten		Unterstützungssummen	
	1925	1924	1925	1924
Aargau	427	342	46,988.50	37,683.60
Appenzell A.-Rh.	334	318	23,410.—	21,890.—
Appenzell I.-Rh.	46	40	960.—	900.—
Baselland	288	198	6,945.—	6,405.—
Baselstadt	326	219	37,780.—	36,265.—
Bern	329	239	30,557.50	22,729.—
Berne-Jura-Nord	172	110	6,615.—	4,900.—
Fribourg	140	77	4,232.50	2,650.—
Genève	498	530	65,790.—	55,784.—
Glarus	237	208	17,625.—	16,070.—
Graubünden	287	231	21,175.—	18,590.—
Luzern	357	300	23,419.—	22,094.40
Neuchâtel	376	176	29,450.—	13,827.—
Nidwalden	38	35	885.—	964.—
Obwalden	26	27	1,479.—	2,080.—
St. Gallen	1707	1415	181,945.15	148,977.40
Schaffhausen	125	113	15,435.—	13,625.20
Schwyz	220	190	7,645.—	7,585.—
Solothurn	382	293	25,631.25	21,019.15
Ticino	551	437	5,890.—	4,903.10
Thurgau ev.	272	243	28,435.—	25,255.—
Thurgau kath.	90	80	5,181.25	4,710.—
Uri	24	21	2,742.—	1,316.—
Vaud	180	137	8,585.—	8,130.—
Valais			310.—	330.—
Zug	93	93	4,364.—	4,935.—
Zürich	2151	1859	370,105.95	322,134.85
Schweiz	9616	7931	973,581.10	825,581.10

Die Spannung zwischen dem Fürsorgeaufwand und dem Sammlungsergebnis hat im Jahre 1925 weiter zugenommen: während die Unterstützungssummen sich von Fr. 825,000 im Jahre 1924 auf Fr. 973,000 im Berichtsjahre oder um Fr. 148,000 vermehrt haben, ist das Sammlungsergebnis bloß von Fr. 622,000 auf Fr. 704,000 oder um Fr. 82,000 gestiegen. Der Fehlbetrag, der aus außerordentlichen Einnahmen (Legaten, Schenkungen außerhalb der Sammlung, Subventionen etc.) gedeckt werden muß, beläuft sich auf den stattlichen Betrag von Fr. 270,000 gegenüber Fr. 230,000 im Vorjahre. Die Erhöhung der Zahl der unterstützten Greise und Greisinnen von 7931 auf 9616 zeugt zwar von dem mit dem Ausbau der Tätigkeit der Kantonal-komitees immer ungestümer zu Tage tretenden Fürsorgebedürfnis, hat aber die unerfreuliche Folge nach sich gezogen, daß die durchschnittliche Jahresunterstützung von nur Fr. 105 auf Fr. 101 gesunken ist. Allerdings beschränkt sich die Senkung der ohnehin äußerst bescheidenen Unterstützungsbeträge auf verhältnismäßig wenige Kantonalkomitees. Sie bedeutet aber ein beunruhigendes Symptom, das weiter um sich zu greifen droht, wenn nicht öffentliche Hilfe rettend eingreift.

Tab. 4.

Beiträge an Altersasyle und für Alterspflege.
Allocations à des Asiles de vieillards et séniculture.

	1925 Fr.	1924 Fr.
Aargau	2,000.—	—.—
Appenzell I.-Rh.	1,356.10	1,900.—
Baselland	900.—	500.—
Baselstadt	5,100.—	4,450.—
Bern	10,605.98	16,192.50
Berne-Jura-Nord	245.90	—.—
Neuchâtel	200.—	200.—
Thurgau ev.	547.25	652.20
Uri	1,045.80	2,489.33
Zürich	5,000.—	2,000.—
Total	27,001.03	36,719.03

Die Beiträge an Altersasyle und für verwandte Zwecke haben sich von ihrem letztjährigen Rückschlage nicht erholt und werden solange im Hintertreffen bleiben, bis das Inkrafttreten der staatlichen Altersversicherung den Kantonalkomitees die

Hauptlast der Einzelunterstützungen abnimmt. Es wird dann ihre Aufgabe bilden, dafür zu sorgen, daß den alten Leuten, welche nicht in einer Familie Aufnahme finden können, genügend Plätze in gut geführten Altersheimen zu erschwinglichem Kostgeld offenstehen.

Activité des Comités cantonaux en 1925.

La plupart des Comités cantonaux de la Fondation „Pour la Vieillesse“ peuvent jeter un regard satisfait sur le travail accompli en 1925, tant en ce qui concerne leurs collectes que leur travail d'assistance. Malgré tous les efforts, la tâche impérieuse de réunir les fonds indispensables en vue d'une assistance généralement modeste, devient d'année en année plus difficile. Dans cette âpre lutte, le résultat de la votation du 6 décembre 1925, est comme un rayon de soleil, car il s'agit de l'acceptation par le peuple et par les Chambres fédérales du projet de loi d'assurance sur la vieillesse, invalidité et survivants. Ce beau résultat de notre démocratie n'a cependant rien modifié aux difficultés dans lesquelles se meuvent nos comités cantonaux, bien au contraire, il leur a rendu la tâche plus pénible encore, car, à la suite de la votation fédérale, les demandes d'assistance affluent de la part d'une foule de vieux et de vieilles qui croient avoir maintenant acquis des droits sur une rente-vieillesse!

Déjà un de nos comités cantonaux les plus actifs s'est vu dans sa pénible obligation de réduire encore ses allocations, bien qu'elles fussent très modestes. D'autre part, il est à craindre que les dons tarissent, car un grand nombre de généreux donateurs sont aujourd'hui persuadés que dorénavant l'aide aux vieillards est en mains de la Confédération. Il est dès lors à craindre que si la Confédération et les cantons n'aident pas à temps les organes de notre Fondation — et jusqu'à l'entrée en vigueur de la loi d'assurance — ces organes ne pourront assumer une tâche qui est au-dessus de leurs forces, puisque notre institution ne peut compter pour ainsi dire que sur des contributions volontaires.

Collectes. Le résultat global des collectes (v. tab. 1, p. 44) faites dans les cantons a certainement dépassé les prévisions; il est sensiblement meilleur que l'année précédente. L'impression devient cependant moins favorable si l'on étudie de près le ré-

sultat obtenu dans chaque canton. On constate alors que tous les comités cantonaux n'ont pas organisé une collecte annuelle, selon les prescriptions des Statuts de la Fondation, et que les sommes recueillies ne sont ni en proportion de la population ni du bien-être du pays. Seize cantons et demi-cantons seulement sont parvenus à augmenter leurs recettes en comparaison avec 1924. Il reste donc beaucoup à faire pour que les collectes cantonales se présentent partout d'une manière aussi favorable que celles organisées par certains comités plus entraînés.

Assistance. La preuve évidente que la Fondation est parvenue à l'extrême limite de ses possibilités d'assistance et qu'elle a un urgent besoin de bénéficier des fonds publics, découle du développement pris par le travail d'assistance au sein des comités cantonaux, au cours de l'année 1925. Le tableau 2 permet un coup d'œil rétrospectif sur le travail accompli ces cinq dernières années.

Tab. 2
Assistance 1921—1925.
Fürsorgetätigkeit 1921—1925.

	Nombre des vieux et vieilles assistés	Sommes consacrées Fr.	Allocutions à des asiles de vieil- lards etc. Fr.
1921	3989	347,454.60	68,904.85
1922	4825	462,721.80	50,876.84
1923	6709	686,017.15	67,072.70
1924	7931	825,752.70	36,719.03
1925	9616	973,581.10	27,001.03

Le nombre des vieillards des deux sexes soutenus financièrement par la Fondation, a passé de 3.989 en 1921 à 9.600 en 1925. L'assistance individuelle a suivi la même progression; elle était de frs. 347.000, et a dépassé frs. 873.000 en 1925. Au cours de cette année, il n'est pas téméraire de prétendre qu'elle dépassera frs. 1.000.000, en faveur de 10.000 vieillards indigents. Ce sont là des chiffres qui donnent à réfléchir.

En 1925, (v. tab. 3, pag. 45), la disproportion entre les sommes recueillies lors des collectes et celles destinées à l'assistance des vieux, s'est encore accrue. Alors que l'assistance a passé de frs. 825.000 en 1924 à fr. 973.000 en 1925 — soit une augmentation de frs. 148.000 — le résultat des collectes se chiffre seu-

lement par une augmentation de frs. 82.000 (622.000 à frs. 704.000). Le déficit qui doit être comblé par des rentrées exceptionnelles, telles que legs, dons extraordinaires, subventions, etc., s'élève à frs. 270.000, respectivement 230.000 en 1924.

L'augmentation du nombre des assistés qui a passé de 7.931 à 9.600, prouve bien qu'avec le développement graduel de la Fondation, les exigences de l'assistance individuelle ont pris une proportion extraordinaire, et les demandes toujours plus nombreuses ont entraîné la triste conséquence de faire abaisser le taux des indemnités accordées. La moyenne de celles-ci a passé de frs. 105.— par an, à frs. 101.—.

Il est vrai que cette diminution du taux des allocations est restreinte et que cette mesure n'a dû être prise que par un petit nombre de comités cantonaux. Elle est cependant un symptôme alarmant, et seule la participation officielle sera capable de parer aux exigences présentes.

Les subsides accordés à des asiles de vieillards et ceux destinés à des buts analogues (v. tab. 4, p. 46), se ressentent encore de la diminution qu'ils ont subie l'an dernier; ils resteront déficitaires aussi longtemps que l'assurance-vieillesse légale ne déchargera pas les comités cantonaux d'une partie importante de leur assistance individuelle. Ces comités auront alors la tâche de veiller à ce que des vieillards qui ne pourront trouver asile dans une famille, puissent être reçus à des prix abordables dans de bonnes maisons de retraite, et que celles-ci disposent en suffisance des places nécessaires.

Altersfürsorge. Assistance aux vieillards.

Die Altersgliederung der Arbeitslosen.

Das Eidg. Arbeitsamt hat auf Ende Januar d. J. eine Erhebung über den Altersaufbau der Stellensuchenden durchgeführt; es ist vorgesehen, diese Erhebung halbjährlich zu wiederholen. Insgesamt wurden Altersangaben von 20,206 Stellensuchenden gemeldet, während Ende Januar bei den Arbeitsämtern und einbezogenen Facharbeitsnachweisen 22,080 Stellensuchende angemeldet waren. Eine weitgehende Auswertung der Ergebnisse der Altersstatistik wird erst möglich sein, wenn eine Reihe von Erhebungen vorliegen wird. Von den durch die Erhebung erfaßten Arbeitslosen waren 9% weniger als 20 Jahre